

«Wir leisten Pionierarbeit»

Rassismus und Gewalt auf dem Rasen und im Stadion sind tabu. Die Uefa hat im Rahmen der Euro 08 eine Kampagne integriert.

«Kommt mal schnell», ruft Andi Geu vom Peacecamp Euro 08 drei jungen, orange maskierten Holländern zu, «brüllt so laut, wie ihr könnt.» Die drei, die Spass an der Idee zu haben scheinen, grölen. 118 Dezibel haben sie hingekriegt. Der Rekord bisher war 122, die Italiener waren lauter. Noch einmal. Beim zweiten Anlauf sind 124 Dezibel. Bravo! Am Stand des Peacecamps an der Ecke Genfergasse/Aarberggasse können die Schreihäse ihre Lust ausleben und Aggressionen loswerden. Der Stand ist Teil der Kampagne «Unite Against Racism», welche die Uefa in Zusammenarbeit mit der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) und der Organisation NCBI aus Bern ausgearbeitet hat.

Der Stand steht trotz orangen Volksauflaufs an prominenter Stelle leicht im Abseits. Die Lust auf Bier in den Gassen und die Fanparolen, die vom Waisenhausplatz bis hierher hallen, wirken wie Magnete. Wer seine

Aggressionen - rund um den Fussball keine Seltenheit nach Niederlagen - loswerden will, kann eine Runde auf einen Boxsack einprügeln.

Fröhlich hier, schön dort

Und wie denken die Passanten über Holländer und Italiener? Auf Schneiderpuppen sind Zettel angesteckt, um Assoziationen spontan loszuwerden. Die

orangenen Männer und Frauen, die in diesen Tagen Berns Altstadt und das Nordquartier in eine einzige Fanzone verwandeln, gelten als «laut und fröhlich», «tolle Fans», «verkleidungsfreudig». Holland steht auch für Tulpen, Rotlicht und «Autofahrer, die in den Alpen keine Kurven fahren können». Dann noch: «Holland stinkt.»



Bei den Italienern kommen den Passanten «Gelati», «Casa Mamma», «schöne Männer» und «Fussball-Weltmeister» in den Sinn. Per Computerspiel erfährt man mehr über die internationale Zusammensetzung der beteiligten Mannschaften.

Teil der Uefa-Organisation

Noch bis morgen Mittwoch werden NCBI und GRA an der Ecke Genfer- und Aarberggasse stehen. Die Antirassismus-Kampagne ist integraler Bestandteil der Euro-08-Organisation: In den Stadien werden Beobachter rassistische Vorfälle festhalten und via Hotline weiterleiten. In allen Stadien wirbt Bandenwerbung mit der Botschaft «No to Racism», ein TV-Spot wird bei allen Spielen gezeigt, und bei den Halbfinalspielen in Basel und Wien werden die vier Captains vor dem Anpfiff antirassistische Statements verlesen. Der gesamtschweizerische Koordinator Jonathan Kreutner freut sich: «Mit dieser Integration von antirassistischer Arbeit in die Gesamtorganisation leistet die Schweiz Pionierarbeit.»

HANNAH EINHAUS



Berner Zeitung, 10.6.08